

CH-UNTERNEHMEN

Swissquote steigert Gewinn und Kundenzahl

ZÜRICH – Der Onlinebroker Swissquote hat im ersten Halbjahr 2005 Umsatz und Gewinn gesteigert. Deutlich zulegen konnte das Unternehmen bei der Kundenzahl, die um fast ein Viertel in die Höhe schoss. Insgesamt stiegen die Erträge um 2,9 Prozent auf 20,1 Mio. Franken, wie Swissquote am Dienstag mitteilte. Der Reingewinn nahm gegenüber der Vorjahresperiode um 5,2 Prozent zu auf 5 Mio. Franken. Die Zahl der Kunden kletterte um 23,5 Prozent auf 43 609. Die Kundenvermögen beliefen sich auf 2,3 Mrd. Franken, was einem Anstieg um 24,7 Prozent entspricht. Allerdings wurden pro Kunde lediglich 17 Transaktionen registriert. In der «aussergewöhnlichen» Vorjahresperiode, die von einer hohen Handelsaktivität geprägt war, waren es 25 gewesen, wie Swissquote weiter mitteilte. (sda)

Saurer mit weniger Gewinn

ARBON – Der Industriekonzern Saurer hat im ersten Halbjahr 2005 weniger umgesetzt und verdient. Zugewonnen hat dem Geschäft die Nachfrageschwäche in China. Den Übernahmegerüchten begegnen die Arboner mit einem Bekenntnis zur Unabhängigkeit. Neben der chinesischen Investitionsflaute bei den Textilmaschinen habe die Öffnung des weltweiten Textilmarktes durch die Beendigung des Textilquoten-Abkommens für Verunsicherung gesorgt, sagte Konzernchef Heinrich Fischer am Dienstag an einer Telefonkonferenz. Viele Kunden hätten ihre Aufträge zurückgehalten. Die Aufträge per Ende Juni lagen devaluationsbereinigt mit 764,1 Mio. Euro um 15 Prozent unter Vorjahr. Die Verkäufe sanken um 2 Prozent auf 770,5 Mio. Euro. Der Gewinn von Saurer schrumpfte in den ersten sechs Monaten im Vergleich zur Vorjahresperiode von 37,6 Mio. auf 23,6 Mio. Euro. Der Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) verringerte sich von 43,1 Mio. auf 41,9 Mio. Euro. (sda)

DEUTSCHLAND

Infineon rutscht tiefer in die roten Zahlen

MÜNCHEN – Der wegen der Schmiergeldaffäre angeschlagene Chip-Hersteller Infineon ist tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Im dritten Quartal verbuchte der Konzern ein Minus von 240 Mio. Euro, das war mehr als doppelt so viel wie im zweiten Quartal (114 Mio. Euro). Grund sei das wesentlich niedrigere Preisniveau bei Speicherprodukten und der hohe Preisdruck vor allem bei Sicherheits- und Chipkarten, teilte Infineon am Dienstag mit. (sda)

Baden-Württemberg muss keinen Schadenersatz

KARLSRUHE – Die milliardenschwere Amtshaftungsklage gegen das Land Baden-Württemberg wegen des FlowTex-Betrugs ist abgewiesen worden. Das Landgericht Karlsruhe sah es am Dienstag nicht als erwiesen an, dass Finanzbeamte Beihilfe zum Betrug geleistet hätten, indem sie die Aufdeckung des Schwindels mit fingierten Bohrsystemen verhinderten. FlowTex war bereits 1996 und 1997 von Betriebsprüfern kontrolliert worden. Mehr als 100 der geschädigten Banken und Leasinggesellschaften hatten beantragt, das Land wegen Amtsmissbrauchs der Finanzbeamten zu Schadenersatz von rund 1,1 Milliarden Euro zu verurteilen. (AP)

Siemens will britischen Finanzanbieter kaufen

MÜNCHEN – Siemens will den britischen Banken- und Finanzdienstleister Broadcast für etwa 41,5 Mio. Pfund (94 Mio. Fr.) übernehmen. Die Führungsspitzen haben sich laut Siemens auf die Bedingungen für ein Bar-Angebot geeinigt. Siemens biete 123,5 britische Pence je Broadcast-Aktie. Die Führungsspitze der Briten halte die Offerte für «fair und vernünftig», teilte Siemens am Dienstag mit. Sie empfehle den Broadcast-Aktionären, das Angebot anzunehmen. (sda)

Erhöhter Bankgläubigerschutz

EBK genehmigte Einlagensicherungsvereinbarung – Ab 1. Januar 2006 geplant

BERN/BASEL – Der Schutz der Bankgläubiger in der Schweiz wird per 1. Januar 2006 markant verbessert. Allem voran gilt neu das Konkursprivileg für alle Einlagen und nicht mehr nur für ausgewählte Kontenarten. Die Eidgenössische Bankenkommision (EBK) genehmigte die Einlagensicherungsvereinbarung der Banken und Effektenhändler.

Wie die EBK in einer Mitteilung vom Dienstag erinnert, sind die Bankenkonsolidierungsverordnung und die neue Einlagensicherungsvereinbarung wichtige Schritte in der Modernisierung des Bankinsolvenzrechts, die nach dem Zusammenbruch der Spar- und Leihkasse Thun im Jahre 1991 ausgelöst wurden. Die neue Konkursverordnung, die die Regeln des Bankgesetzes zur Zwangsliquidation von Banken und Effektenhändlern konkretisiert, wurde am Dienstag publiziert und tritt nun am kommenden 1. August



Mit einer neuen Vereinbarung will die Eidgenössische Bankenkommision unter anderem die Einlagen von Bankkunden besser schützen.

in Kraft. Die EBK genehmigte zugleich die Einlagensicherungsvereinbarung der Banken und Effektenhändler. Sie soll mit einer vorbereiteten Änderung der Bankenverordnung durch den Bundesrat am 1. Januar 2006 in Kraft treten. Konkret soll noch festgeschrieben werden,

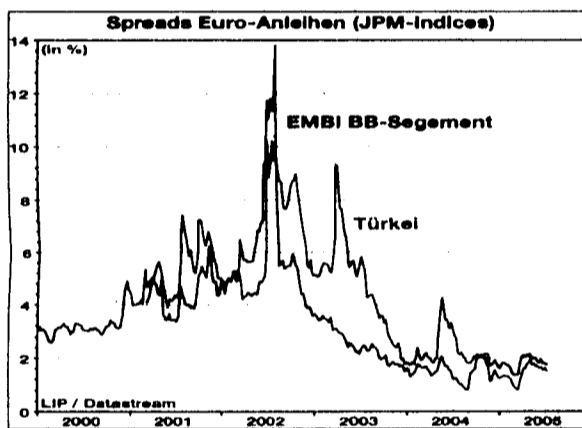
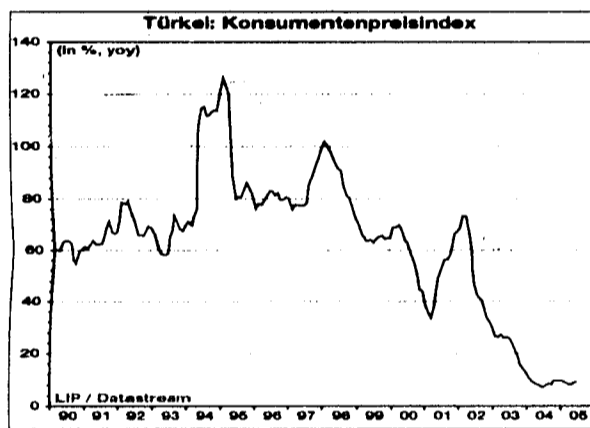
dass die privilegierten Einlagen jährlich der EBK zu melden sind. Die Schweizer Banken gewährleisten seit 1984 in der Vereinbarung über die Einlagensicherung, dass im Fall einer Bankinsolvenz die Einleger ihre privilegierten Guthaben innert nützlicher Frist erhalten. Seit

dem 1. Juli 2004 ist die Selbstregulierung im Gläubigerschutz auch im Bankengesetz verankert und somit obligatorisch. Mit den Neuerungen sind laut der Schweizerischen Bankiervereinigung die «zwei Säulen» der Einlagensicherung weiter ausgebaut worden. Es handelt sich dabei um das gesetzliche Konkursprivileg von 30 000 Franken pro Person und die Selbstregulierung zur Sicherung der nötigen Liquidität und Auszahlung der privilegierten Guthaben innert drei Monaten. Neu gilt beispielsweise das Privileg für alle Einlagen und nicht mehr nur für ausgewählte Kontoarten, womit der Einlegerschutz substantiell verbessert wurde. Ebenfalls neu gewährt das Gesetz ein Recht auf Auszahlung der privilegierten Guthaben innert drei Monaten. Nicht zuletzt gilt die Regelung jetzt auch für Effektenhändler ohne Bankstatus. Bei der freiwilligen Selbstregulierung gilt neu die Obergrenze von vier Milliarden Franken, verglichen mit einer Milliarde bisher. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Türkei vor schwierigen Beitrittsverhandlungen

Gastbeitrag von Peter Goller, LLB Investment Partners AG



Die EU-Kommission hat bestätigt, dass die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wie vereinbart am 3. Oktober 2005 beginnen sollen. Die weit verbreitete Skepsis gegenüber einem Beitritt der Türkei lässt langwierige und schwierige Verhandlungen erwarten. Die EU wird in Streitfragen nicht mehr so konziliant sein wie in der Vergangenheit. Trotzdem dürften die Beitrittsverhandlungen und das IWF-Abkommen weiterhin den externen Anker bilden, der die Türkei zur Fortsetzung der politischen und ökonomischen Reformen verpflichtet.

Das Wirtschaftswachstum hat sich seit Mitte des vergangenen Jahres etwas verlangsamt. Im ersten Quartal betrug das BIP-Wachstum 4,8 Prozent. Für diese Abschwächung war nicht zuletzt die Stagnation der landwirtschaftlichen Produktion verantwortlich. Die Konjunkturperspektiven sind weiterhin günstig. Auf Grund kräftig wachsender Investitionsausgaben zeichnet sich für das laufende Jahr eine Wachstumsrate von rund 5 Prozent ab und auch 2006 ist keine nachhaltige Verlangsamung in Sicht. Der Preisauftrieb hat sich in den vergangenen Monaten wie-

der leicht beschleunigt. Im Juni lag die Teuerungsrate bei 9 Prozent. Trotzdem ist es nicht unrealistisch, dass die Zielvorgabe von 8 Prozent Ende des Jahres erreicht wird. Um dies sicherzustellen, hat die Notenbank im Juli die Zinsen nicht weiter gesenkt. Sie wird die Zinsen in den kommenden Monaten höchstwahrscheinlich nur parallel zum Teuerungsrückgang zurückführen.

Nach den Rückschlägen im März haben sich in Euro und US-Dollar denominatede Türkei-Anleihen wieder erholt. Die Renditespreads sind damit wieder nahe an ihre historischen Tiefstände gesunken. Mittelfristig dürften allerdings diverse Belastungsfaktoren, wie steigende US-Zinsen oder die unsicherer gewordenen globalen Konjunkturperspektiven, das Potenzial für eine weitere Spreadkontraktion limitieren. In türkischer Lira denominatede Anleihen bester Qualität versprechen auf den ersten Blick zwar attraktive Renditen. Nachdem die türkische Lira seit Anfang 2003 gegenüber dem US-Dollar real 25 Prozent und gegenüber dem Euro rund 15 Prozent aufgewertet hat, ist allerdings auf Sicht mehrerer Jahre

mit Währungsverlusten zu rechnen. Diese dürften sich zumindest im Ausmass der Inflationsdifferenz bewegen, bei einem drohenden Schei-

tern der Beitrittsverhandlungen ist mit einer steileren Abwertung zu rechnen. Unter diesen Voraussetzungen haben Lira-Anleihen spekulativen Charakter und können nur kurzfristig orientierten, sehr risikofreudigen Anlegern empfohlen werden. Längerfristig orientierte Investoren sollten unseres Erachtens günstigere Einstiegskurse abwarten.

Verfasser: Peter Goller, Bondresearch, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 26. Juli 2005

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 61.40
Rücknahmepreis: € 60.14

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 59.40
Rücknahmepreis: € 58.19

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

BANK HOFMANN

Bank Hofmann, www.hofmann.ch
Tel. 01 217 53 23, Fax 01 217 58 86

Aktienfonds

BH Swiss Stocks	CHF	109.07
BH Swiss Small Stocks	CHF	119.12
BH Euro Stocks	EUR	104.03
BH US Stocks	USD	104.66
BH Asia Stocks	USD	181.73

Obligationenfonds

BH Swissrent	CHF	109.18
BH CHF-Rent	CHF	102.00
BH Eurorent	EUR	59.19
BH European High Rent	EUR	67.30
BH Optima	EUR	102.03
BH Dollarrent	USD	112.31

Geldmarktfonds

The LiquidityPlus Fund CHF	CHF	100.79
The LiquidityPlus Fund EUR	EUR	105.10
The LiquidityPlus Fund USD	USD	103.09

Andere Fonds

BH Alternative Strategies	CHF	97.17
Nippon 21st Century Fund	JPY15'009.00	
BH Technical Strategies	EUR	103.70

Zahlstelle in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank AG
Städtle 44, 9490 Vaduz

ANZEIGE

PIONEER Investments

Pioneer Funds
Nettoinventarwerte per 22. 7. 2005

Wahr	Subfonds	Klasse	NAV*
13364257	PF - America	A	USD 5.17
11936423	PF - Core European Equ	A	EUR 6.24
11933602	PF - Eastern Europ Equ	A	EUR 12.00
13220824	PF - Emerging Mkts Bd	A	USD 8.93
13217807	PF - Emerging Mkts Equ	A	USD 6.15
11939147	PF - Euro Bond	A	EUR 6.64
13365962	PF - Euro Corp Bond	A	EUR 6.39
16230073	PF - Euro Maturity B1	F	EUR 52.30
16230189	PF - Euro Maturity B2	F	EUR 54.18
119340285	PF - Euro Short-Term	A	EUR 5.62
11934528	PF - Euro Land Equity	A	EUR 4.03
11936644	PF - European Research	A	EUR 3.87
13355240	PF - Euro Small Comp	A	EUR 8.43
11933696	PF - French Equity	A	EUR 13.57
13355711	PF - Glob Equity	A	EUR 4.43
11936997	PF - Glob Ethical Equ	A	EUR 3.64
11936890	PF - Global TMT	A	EUR 1.99
13365644	PF - Greater China Equ	A	EUR 6.18
11940188	PF - Intl Bond	A	EUR 6.28
11933530	PF - Italian Equity	A	EUR 8.04
11937268	PF - Japanese Equity	A	EUR 2.34
11940315	PF - Multi Currency Strat	A	EUR 5.21
11937306	PF - Pacific ex Jap Equ	A	EUR 4.81
11940633	PF - Pioneer Mix 2	A	EUR 5.79
11940668	PF - Pioneer Mix 3	A	EUR 4.84
11940692	PF - Pioneer Mix 4	A	EUR 4.28
16230227	PF - Strategic Income	A	USD 6.60
16223449	PF - Strategic Income	A	EUR 54.80
11937583	PF - Top Europ Players	A	EUR 5.46
11937144	PF - Top Global Players	A	EUR 4.11
11940609	PF - Total Return Defen.	A	EUR 6.46
14145460	PF - US Dollar Reserve	A	USD 1.00
13216258	PF - US Short-Term	A	USD 5.38
13219877	PF - US Hi-Yld Corp Bd	A	USD 6.80
13362939	PF - US Large Cap Gro	A	USD 4.05
13360537	PF - US Mid Cap Value	A	USD 7.54
13218200	PF - US Research	A	USD 5.20
13358648	PF - US Small Comp	A	USD 7.51
13362173	PF - US Value	USD	5.61

*thesaurierend / ausschüttend / hedged +/- Kommissionen

Zahlstelle in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank AG
Städtle 44, 9490 Vaduz

Vertreter in Liechtenstein:
Global Fund Services AG
Städtle 17, 9490 Vaduz